

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ter

Jahrgang

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nach den bisherigen Gesetzen durften in nothwendigen Subhastationen die Bietungstermine nicht vor sechs Uhr Abends geschlossen werden. Nach der neuen Subhastationsordnung vom 15. März 1869 findet dies bei den neuen, seit dem 1. Mai d. J. zur Einleitung gelangenden Subhastationen nicht mehr statt. Der Versteigerungstermin hebt mit der auf Vormittag oder Nachmittag festgesetzten Stunde bestimmt an; der Beginn wird mittels Aufrufs bekannt gemacht und die Versteigerung darf, nachdem eine Stunde seit der Aufrufserkundung von Geboten verstrichen ist, schon geschlossen werden.

Auf eine Ablösung der Rechte aus dem Meistgebot wird nach § 42 der neuen Subhastationsordnung fortan keine Rücksicht genommen.

Diejenigen Gläubiger, welche sich eine Sicherheit dafür verschaffen wollen, daß sie bei Subhastationen von Grundstücken, die ihnen verpfändet sind, zugezogen und zu dem Versteigerungstermin vorgeladen werden, haben ihre Wohnungen und jede Veränderung derselben zu den betreffenden Grund- und Hypotheken-Akten anzuzeigen.

Grünberg, den 4. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Haus-Verkauf.

Das den Erben des verstorbenen Schneidermeister Nitschke zu Saabor gehörende massive, in vorzüglichem Bauzustande sich befindende Wohnhaus mit großem Weingarten, nebst Hütungsantheil beabsichtigen wir, aus freier Hand zu verkaufen und haben hierzu einen Termin auf Dienstag den 7. Dezember a. c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumt.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Saabor, den 9. November 1869.

Die Erben.

Bekanntmachung.

Für die Bebauung der neuen Stadttheile von der Neustadt nach dem Bahnhofe sollen die neu anzulegenden Straßen durch sogenannte Straßensteine, Sandsteinäulchen mit der Bezeichnung S 1, 2 u. s. w. begrenzt werden. — Es werden die beteiligten Grundbesitzer hierdurch aufgefordert, die Szierung dieser Steine auf ihren Grundstücken zu gestatten und denselben allen möglichen Schutz angedeihen, auch bei etwa beobachteten Beschädigungen oder Entwendungen Anzeige hierher gelangen zu lassen.

Grünberg, den 8. November 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Königgräzer Erinnerungskreuz ist am 7. d. Mts. auf dem Schießhaus gefunden worden und kann auf dem Polizei-Bureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 8. November 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Montag den 15. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

sollen im Hause des Schuhmacher Carl Altenhof am Lindeberge (9. Bezirk) Wirtschaftsgeräth, Strohdecken, Seife, Cigarren und verschiedene andere Sachen meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Handelsmann Wilh. Goll.

Dienstag den 16. November er.

Vormittags von 9 Uhr ab werden in der Wohnung der verstorbenen Frau Rentier Neumann verschiedene zu deren Nachlaß gehörige Möbel, Haushaltsgeräthe, Stoffen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Melanie Bathelt,
Theodor Thieme,
Verlobte.

Wien, 26. October 1869.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 19. November
a. c. Vormittags 10 Uhr sollen aus dem Herzoglichen Forstrevier Drentfau-Günthersdorf trockene Brennholzer und zwar:

10	Klaftern	eichen Scheitholz,
90	=	erlen =
6	=	birken =
10	=	kiefern =
18	=	aspeln und pappeln Scheitholz,
4	=	erlen u. birken Astholz,
3½	=	aspeln u. pappeln =
15	=	eichen Stockholz,
46	=	erlen u. birken dergl.,
29	=	aspeln u. pappeln =
150	=	kiefern dergl.,

12 Schok birken Reisig und circa 300 Schok kiefern Reisig in der „Brauerei zu Günthersdorf“ meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist der Förster Rau in Drentfau zur Vorzeigung der qu. Hölzer angewiesen.

D. Wartenberg, d. 8. Novemb. 1869.
Herzogliche General-Verwaltung.

200 Schok kiefern Reisig, 1 Parthie kieferne Bretter und 1000 Schessel gute Eßkartoffeln habe ich preiswürdig abzulassen.

Bothe in Lawaldau.

Das Reisig kann auf Verlangen auch durch mich einzeln abgefahren werden.

Die rühmlichst bekannten herrenhuler Siegellacke, die seit Jahren sich hier und in der Umgegend eines verdienten Rufes erfreuen, sind in allen Nummern, vom ordinairsten Packlack bis zum feinsten Kammerlack, vorrätig bei

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Wir erlauben uns heute die Anzeige zu machen, daß wir in dem von uns käuflich erworbenen, früher Tobias'schen Grundstücke ein **Speicher-Geschäft** eingerichtet haben.

Durch Erweiterung der vorhandenen Räume sind wir jetzt in der Lage, Rohprodukte und Waren aller Art zur trockenen Auf Lagerung unter Versicherung entgegenzunehmen, auch bereit, deren kommissionsweisen Verkauf zu besorgen und Vorschüsse darauf zu gewähren.

Die näheren Bedingungen sind in unserm Kassenlokale zu erfahren.
Grünberg, den 1. November 1869.

Niederschlesischer Kassenverein

Fr. Förster jun. & Co.

Ein Kardenseger und ein Unschläger können sofort in Arbeit treten bei

Gebr. Naumann.

Maurergesellen
finden sofort Beschäftigung beim
Maurermstr. Lorenz.

In einer Weingroßhandlung ist die Stelle des zweiten Küfers bald oder pr. 1. December cr. zu besetzen.

Offerten unter Chiffre **A. Z.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Auspußer wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres in der Exped. des Wochenbl.

Tüchtige Schmiede und Schlosser erhalten noch Arbeit auf Brückenbau bei Pommerzig. Zu melden auf dem Bau bei

Pommerzig, den 1. November 1869.

Herrm. Mirre.

Ein blauer Tuchmantel ist gefunden worden. Abzuholen
Neue Häuser Nr. 31.

Eine Wohnung von 2 Stuben hat im Nebenhause zu vermieten
Eduard Seidel.

Trockene Bretter und Brennholzer, gehackt und ungehackt, empfiehlt
Holzmann.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heißt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von W. Lepysohn in Grünberg vorrätig:

Kubiktabellen über runde Hölzer berechnet nach Metermaß von W. Kohlmann. Taschenformat. Cleg. geb. Preis 15 Sgr.

Dieselben mit Preisberechner. 22½ Sgr.

Verlag von C. W. Offenhauer in Eilenburg.

Zu Ehren des von hier scheidenden Bürgermeisters werden die städtischen Behörden ein Diner im Ressourcengebäude

Sonntag den 14. November Mittags 1 Uhr veranstalten und laden zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Zur Einzeichnung der Couverts sind Listen bei den Herren Kargau, Martini und Apotheker Hirsch ausgelegt.

Grünberg, den 3. November 1869.

Das Comité.

Astrachan- und Krimmer-Stoffe in allen Farben und Qualitäten, ebenso **Atlasstoffe** in allen Farben, sowie sämtliche

Posamentierwaaren und Besatz-Artikel, Corsets, Crinolinen, Gummischuhe etc. etc. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Leopold Friedländer,
Oberthorstrasse 37, Ecke der Schulstrasse.

 **Neueste patentirte Erfindung.**

Patent.

Kinescope.

Patent.

Diese höchst elegant ausgestatteten Apparate, welche durch Mechanik sich bewegende Photographien enthalten, bringen die vollendetste optische Täuschung hervor, indem die in

Lebensgröße

sichtbaren Personen vollständig frei und natürlich beweglich erscheinen.

Für Gesellschafts- und Familienkreise bieten diese nur interessante und animirende Bilder enthaltenden Apparate eine nie versiegende Quelle der angenehmsten Unterhaltung, sie eignen sich besonders zu

Geschenken.

Gegen Zahlung von 2 Thlr. (p. Postanweisung) oder gegen Postvorschuss erfolgt die Beförderung sofort nach Auftrag von:

W. Glüer's mikroskopisches Institut in Berlin, Gipsstrasse 4.

Filz- und Sammethylüte erhielt heut in den neuesten und elegantesten Fägons sehr preiswürdig

das Pukgeschäft von **Bertha Haase**

am Markt.

Specialité in Ball-Röben.

Das Neueste, was erschienen. Prachtvolle
Lichtfarben. Röben mit Garnitur.
M. Sachs.

Für eine Tuchfabrik wird zum möglichst baldigen Antritt ein tüchtiger

Schönfärber

gesucht, welcher sowohl Tuche als Wolle genau nach ihm gegebenen Mustern färben kann, sowie auch das Färben von auf der Kuppe angefärbten Tuchen und Wollen versteht.

Franco-Öfferten mit Angabe der bisher bezogenen Gehalte, sowie Abschrift der Atteste unter S. M. poste restante Sorau.

Hansbackenbrot,

das Viertel zu 20 Pf. für 15 Sgr., einzelne Mehnbrote 3 Sgr. 9 Pf. empfiehlt

R. Biess,
Herrenstraße.

Harzer Kanarienvögel

vom St. Andreasberg sind angekommen und sind dieselben in diesem Jahre von ganz vorzüglicher Güte. Preiscurant gratis unter Beifügung von Freimarken bei Anfrage, Versendung unter Garantie.

H. Pohlmann,
Frankfurt a. O.,
große Scharrnstraße 35.

Gummischuhe

empfiehlt Schuhmacher Hoffmann.

Eine kräftige Amme sucht eine Stelle. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

8—10 Fuder Strohdünger und 2 Arbeits-Wagen sind zu verkaufen beim Ziegelmeister Hoffmann in der Glashütte.

Ich nehme hierdurch die gegen den Häusler August Dohmel zu Heinrichau gethane Bekleidigung als unwahr zurück und erkläre denselben als einen ehrlichen Mann.

Schloin, den 9. November 1869.
C. K.

Ich warne hiermit Ledermann, meiner Ehefrau, Emilie Goll, geb. Förster, etwas zu borgen, indem ich keinenfalls Zahlung für sie leiste.

W. Goll.

Ausgelesene rothe Epfkartoffeln bester Qualität, in Posten nicht unter 20 Schffel, verkauft franco Grünberg den Scheffel à 20 Sgr.

Das Dominium Polnisch-Kessel.

Bürger-Versammlung

im Lokale des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins im Resourcenhause

Freitag den 12. November Abends 8 Uhr.

- 1) Vortrag des Herrn Kaufmann Juraschek: Beitrag zur Geschichte unserer Eisenbahn;
- 2) Besprechung über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen;
- 3) Beantwortung der im Fragekasten vorgefundenen Eingaben.

Jeder Erwachsene hat freien Zutritt.

E. Seidel. C. Prüfer. Werther.

Hierdurch beehren wir uns, ergebenst anzugeben, daß wir am heutigen Tage

Herrn Hugo Söderström in Grünberg für dort und Umgegend den alleinigen Verkauf unserer

Siegeslack-, Pack- und Flaschenlack-Fabrikate übergeben haben.

Indem wir unser neues Unternehmen den Herren Wiederverkäufern und Consumenten hiermit zu geneigter Berücksichtigung empfehlen, zeigen wir zugleich an, daß Herr Söderström unsere Fabrikate zu Originalpreisen ab dort zu verkaufen in den Stand gesetzt ist.

Leipzig, am 9. November 1869.

Schwarz & Co.

Tuch-Ausschnitt

Sämmtliche Fabrikate der Firma Jer. Sig. Förster, ferner die reichhaltigste Auswahl der neuesten gemusterten Stoffe zu Herren- und Kindergarderobe, sowie zu Damenmänteln und Jaquettes, außerdem die beliebten Damen-Tuchkleider, einfarbig und gemustert, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen, gleichzeitig eine bedeutende Partie größerer und kleinerer Reste zu sehr herabgesetzten Preisen.

Albert Goetze,

Breite Straße 10.

Etablissements-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich im Kaufmann Mäck'schen Hause an der Berliner Straße hier selbst ein Uhrmacher-Geschäft eröffnet und empfehle demgemäß einem geehrten Publikum Pariser Stuhluhren, Regulatoren, die verschiedensten Wanduhren, Aufer- und Cylinder-Taschenuhren, goldene Herren- und Damenuhren, sowie Ketten mit Gehängen nebst Schlüsseln von allen Gattungen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Reparaturen werden von mir stets prompt, gut und preiswürdig ausgeführt und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Grünberg, den 4. November 1869.

Fritz Meyer, Uhrmacher.

Donnerstag den 11. November
Concert und Ball.

Anfang 7½ Uhr. Entrée à 2½ Sgr.
H. Künzel.

Heut Abend 8 Uhr Singstunde
Fürderer.

Heute Donnerstag frische Wurst
 bei **Carl Strauß, Silberberg.**

Mercur: Freitag keine Gesangsstunde.

Sonnabend den 13. d. M. zum
 Abendbrot

delicaten Pökessbraten
 mit **Sauerkohl,**
 wozu freundlichst einladet
G. Fülleborn,
 Gasthof zu den drei Mohren.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 14. November
 Nachmittags 5 Uhr findet auf
 dem Königl. Pädagogium zu Böllachau
 das sogenannte

Extra-Concert

statt, zu welchem Freunde der Musik
 hiermit ergebenst eingeladen werden.
 Das Programm ist zur gefälligen
 Durchsicht in der Levysohn'schen Buch-
 handlung ausgelegt und beträgt das für
 die Concertkasse bestimmte Entrée 10 Sgr.

Hauptfettes Rindfleisch bei
 Felsch und Gestrich.

Prima ungarisches
Schweineschmalz
 empfinden und empfehlen
 Gebrüder Neumann.

Stearin- u. Paraffinkerzen
 in div. Qualitäten und Packungen.

Petroleum,
 — nur bestes naphtafreies — empfehle
 und bemerke, daß sich auch der Detail-
 Preis bei mir p. Pf. nicht p. %
 Quart versteht.

Gustav Sander.

Soeben erschien und ist in der Buch-
 handlung von W. Levysohn in Grün-
 berg vorrätig:

W. Kohlmann, Der Spiritusberechner.
 Tabellen zur Benutzung beim Spiritus-
 handel à 8000% Tralles, ermittelt
 nach Temperaturgraden, Zollgewicht
 und preußischen Quartalen. Nebst Preis-
 berechnung in Taschenformat. Eleg.
 geb. Preis 22½ Sgr.
 Verlag von C. W. Offenhauer in Eilenburg.

Durch Herrn W. Dehmel empfingen wir
 dankbarlichst 1 Thlr. wegen eines Fundes
 im Verein "Mercur."

**Der Vorstand d. Kinderbeschäftigung-
 unst.**

Krieger-Begräbniß-Verein.

Sämtliche Mitglieder werden hiermit aufgefordert nächsten
Sonntag den 14. M. Nachmittags 3 Uhr
 im russischen Kaiser zum Appell zu erscheinen. Der Vereinsstab.

Mir ist von einigen renommirten Tuch- u. Buck-
 sekin-Fabriken der Verkauf kleinerer Coupons Hosen-
 und Rockstoffe, sowie schwarzer Ware zu Fabrik-
 Preisen übertragen worden, und empfehle ich mich
 deshalb für Bedarf in diesen Artikeln mit dem Be-
 merken, daß ich das Preiswerthe und Neueste in
 allen Genres stets zu liefern im Stande bin.

Robert Wenzel
 am Markt, bei Herrn R. Fitze.

Die Volksbibliothek ist vom
 nächsten Sonntag ab wieder geöffnet.

Atzler.

Pökel-Schweinesfleisch,
 geräucherten Schinken,
 Schinken-Roulade und
 ausgezeichnete Cervelatwurst
 empfiehlt **Angermann**
 am Grünzeugmarkt.

Aecht holländischen Käse,
 in frischer Sendung und guter Qualität,
 empfiehlt **Jul. Rothe.**

100,000 Mauerziegeln stehen zum
 Verkauf bei **Holzmann.**

Weinausschank bei:
 Angermann am Grünzeugm., gut. 68r 6 sg.
 Sattlermstr. M. Fischer, 68r 6 sg.
 Gläsermstr. Schulz, 68r 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 25. Sonnabend nach Trinitatis.)
 Kollekte zur Errichtung einer deutschen evange-
 lischen Kirche zu Jerusalem.
 Vormittagspred.: Herr Prediger Alt.
 Nachmittagspred.: Herr Pastor Uhse aus Ro-
 thenburg a. D.

Nüsse

kaufst fortwährend und zahlst für gute
 Ware den möglichst höchsten Preis

Eduard Seidel.

Kalender für 1870,
 eingetroffen in der Buchhandlung von
W. Levysohn:

National-Kalender mit 5 Stahlstichen
 und einer Eisenbahn-Karte von Deutsch-
 land. Preis: 12½ Sgr.

Trewendt's Volkskalender mit 8
 Stahlstichen und vielen Holzschnitten.
 Preis: 12½ Sgr.

Steffens' Volkskalender mit 8 Stahl-
 stichen und diversen Holzschnitts-Illu-
 strationen. (Auch Fortsetzung des nicht
 mehr erscheinenden Volkskalenders von
 B. Auerbach). Preis: 12½ Sgr.

Bernstein's deutscher Kalender für
 jedermann aus dem Volke. Preis
 10 Sgr.

Geld- und Effecten-Course.									
Berlin, 9. Novembr. Breslau, 8. Novembr.									
Schles. Pfdsbr. à 3½ pCt.	—	—	—	—	—	76⅓ B.			
“ A. à 4 pCt.	—	—	—	—	—	85⅓ B.			
“ C. à 4 pCt.	—	—	—	—	—	85⅓ B.			
“ Russ.-Pfbr.	—	—	—	—	—				
“ Rentenbr.	85⅓ G.	—	—	—	—	82⅓ G.			
Staatschuldscheine: 79 G.	—	—	—	—	—	78⅓ G.			
Freiwillige Anleihe: 95 G.	—	—	—	—	—				
Ann. v. 1859 à 5 pCt. 101⅓ G.	—	—	—	—	—	101⅓ B.			
“ à 4 pCt. 83 G.	—	—	—	—	—				
“ à 4½ pCt. 93⅓ G.	—	—	—	—	—	93⅓ B.			
Prämienschl. 114⅓ G.	—	—	—	—	—	115 B.			
Louisd'or 112⅓ G.	—	—	—	—	—	112 G.			
Goldkronen 9—10⅓ sg.	—	—	—	—	—				
Marktpreise v. 9. November.									
Weizen 52—68 lr.	—	—	—	—	—	69—84 sg.			
Roggen 47—48⅓ lr.	—	—	—	—	—	52—62 "			
Hafer 24—29	—	—	—	—	—	26—33 "			
Spiritus 14⅓ lr.	—	—	—	—	—	14 lr. G.			

Marktpreise.

Nach Preuß. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 8. November.			Großen, den 4. November.			Sagan, den 6. November.		
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	
Weizen	2 20	—	2 15	—	3 —	—	2 23	—	2 22
Roggen	2 3	—	2 —	—	1 28	—	1 25	—	2 5
Gerste	2 —	—	2 —	—	1 26	—	1 25	—	1 18
Hafer	1 4	—	1 2	6	1 5	—	1 —	—	1 5
Erbsen	2 15	—	2 2	6	2 10	—	—	—	—
Hirse	4 8	—	4 —	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	— 20	—	— 16	—	— 16	—	— 14	—	— 20
Heu der Ctr. . .	1 —	—	— 20	—	1 5	—	—	—	1 10
Stroh d. Sch. . .	8 —	—	7 —	—	—	—	—	—	7 15
Butter d. Pfds. .	— 10	—	— 9	6	—	—	—	—	9 6

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Bellage.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 90.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

* Grünberg, 10. November. Wir machen unsere Mitbürger auf die im Ziserentheil befindliche Anzeige aufmerksam, wonach für nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, in das Ressourcen-Haus zu einer Bürgerversammlung eingeladen wird. Die auf der Tagesordnung genannten Gegenstände sind jedenfalls geeignet, die allgemeine Theilnahme im hohen Maße in Anspruch zu nehmen. Sollte, wie zu hoffen ist, die Einladung hinreichenden Anklang finden, so wird für den Lauf des Winters eine Reihe von Versammlungen zu demselben Zweck folgen können.

= Grünberg, 10. November. Montag den 8. fand die provisorische Einführung des Herrn Dr. Fritsche in sein neues Amt als Director der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Realschule im Beisein des Herrn Bürgermstr. Mitschke, als Vertreter des Patrons, statt, wobei Herr Dr. Fritsche in einer Ansprache an die Schüler die Grundätze, nach welchen er die Schule zu leiten gedenkt, darlegte. Die öffentliche Einführung des Herrn Directors wird übrigens nach der hoffentlich bald zu erwartenden Bestätigung derselben stattfinden.

+ Glogau. Am verflossenen Freitag ereignete sich auf der Arbeitsstation Fröbel (Linie Glogau — Grünberg) ein Unglück. Der Eisenbahnarbeiter Böpke aus Kleinitz bei Grünberg glitt auf dem Schienenstrange aus und wurde von einer beladenen Arbeitsloewy überfahren. Der linke Fuß wurde dem armen Manne total zermalmt und der linke Unterarm bedeutend gequetscht. In das hiesige städtische Hospital gebracht, verweigert der Patient in der entschiedensten Weise, sich der von den Ärzten nötig erachteten Amputation zu unterwerfen.

Freistadt. Das Königl. Obertribunal in Berlin hat in letzter Instanz den vielbesprochenen Proces des Freiherrn Paul von Dyherrn gegen den Pfarrer Gyrdt in Ober-Herzogswaldau entschieden. Die verstorbene Freifrau Friederike Wilhelmine von Dyherrn, geb. v. Rabenau hatte in ihrem Testamente vom 10. Juni 1854 und Codizill vom 10. Dezember 1863 verordnet, daß der Baron von Dyherrn, ihr Neffe, die Güter Ober-, Mittel-, Nieder-Herzogswaldau für die Summe von 70.000 Thlr. erhalten sollte, jedoch mit der Klausel, daß er erst nach neun Jahren nach ihrem Tode in den Besitz treten sollte, bis zu welcher Zeit die Güter verpachtet bleiben sollen. In diesem Testamente und Codizille waren dem Pfarrer Gyrdt mehrere Berechtigungen zuerkannt, kraft welcher derselbe das Erbrecht des jungen Barons für erloschen vor Gericht erklären lassen wollte. Daher folgender Rechtsstreit: Das Königliche Kreisgericht in Freistadt erkannte durch Urteil vom 7. October 1868 auf einen Eid, welchen Herr von Dyherrn zu schwören habe, „daß er eine Aussertigung des Testamentes und Codizills der am 14. Juni 1866 verlebten Erblässerin vor dem 3. Juni 1867 nicht zugeschafft erhalten habe;“ ferner, daß er im Schwörungsfalle das Recht auf Ueberlassung der Güter erworben habe; mit dem Antrage auf Uebergabe der Güter wurde v. Dyherrn zur Zeit abgewiesen. In der 2. Instanz änderte das kgl. Appellationsgericht zu Glogau das erstrichterliche Urteil durch Erkenntniß vom 4. März I. J. dahin ab, daß im Ausschwörungsfalle des in der 2. Instanz festgestellten Eides der Pfarrer Gyrdt gehalten sein sollte, die Güter sofort dem Kläger zu übergeben. Die 3. Instanz des Obertribunals hat nun am 5. November das Urteil des Appellationsgerichts bestätigt und Herr Pfarrer Gyrdt ist somit in seiner Klage völlig unterlegen.

+ Lüben. Die Gartenanlagen am Empfangsgebäude der neuen Eisenbahn sind bereits geschmackvoll ausgeführt. — Die hiesige Innungsspinnerei und Weberei ist in der Substaftation für 22.000 Thlr. an ein Consortium vor Tuchfabrikanten übergegangen, welche einen Fabrikverein begründen und die Etab-

lissements erweitern wollen. Zu beklagen ist nur, daß bei der hereingebrochenen Katastrophe eine Anzahl ärmerer Meister zu Grunde gegangen ist.

+ Lüben, 4. November. Vornwärts! heißt jetzt hier die Lösung. Der Bahnhof ist so weit hergestellt, daß Fahrten von Arbeitszügen unternommen werden können und lange vorigen Sonnabend zur großen Freude der vielen auf dem Bahnhofe versammelten Neugierigen die erste Locomotive an. Sämtliche Brücken und Uebergänge sind fest. In den Gebäuden hämmert und pocht es lustig, damit der Betrieb Mitte December beginnen kann, und dann kommen Lübener in großen Scharen nach dem befreundeten Liegniz, um Weihnachtseinkäufe zu machen. Lüben konnte lange Jahre singen: „Mein Vaterland muß größer sein,“ es nützte ihm aber wenig, jetzt endlich wird es nun größer, denn Sagan tritt zu Lüben mit sage 111 Köpfen, während eine Westgemeinde von 39 Köpfen die Jozyle des Landlebens weiter genießen will. Der Zugang von Auswärts beträgt an selbstständigen Personen bereits 180 Köpfe, Häuser möchten gezaubert werden, da alle Wohnungen so besetzt sind, daß neulich ein unglücklicher Wohnungloser sich sogar in's Rathaus einmieteten wollte, und die städtischen Baustellen bereits zur Hälfte vergriffen, aber wegen Wegelosigkeit erst theilweise bebaut sind. Im künftigen Frühjahr werden auch die Straßen fertig sein und dann vivat, floreat, crescat Lüben!

Cottbus. Der Bau der Cottbus-Großenhainer Bahn naht seiner Vollendung und ist die Uebergabe bereits zum Januar I. J. zu erwarten.

Sagan. Während an vielen Orten neue Schulen errichtet werden, wird in Schönthal die Schule wahrscheinlich eingehen, nicht wegen Mangel an Kindern oder an einem Lehrer, sondern wegen Mangel an einem Schulhause, über dessen Bau sich die Stadt Sagan, als Patron der Gemeinde Schönthal, mit derselben nicht zu einigen vermag. In Folge dessen sollen auf Befehl der königlichen Regierung die dort eingeschulten Kinder in städtischen Schulen aufgenommen werden. Ob dies ohne Einrichtung von neuen Schulklassen, resp. Anstellung neuer Lehrkräfte möglich sein wird, darüber jetzt die nötigen Recherchen angestellt. Inzwischen haben sich Magistrat und Stadtverordnete beschwerdebürend an die höhere Instanz gewendet, ob mit Erfolg, muß die Zeit lehren.

Schwiebus. Am 4. d. M. Abends zwischen 6 und 7 Uhr fuhren 8 Eisenbahnarbeiter auf einer Draisine nach ihrem Wohnorte Möstchen. Obgleich von dem Bahnwärter gewarnt, daß der Arbeitszug noch nicht zurück sei, achteten sie dennoch nicht darauf, sondern fuhren trotz des Verbotes weiter. Unterhalb des Schirmer'schen Weinberges kam die Locomotive mit mehreren Arbeitswagen daher gebräus und stieß mit der Draisine zusammen, welche sofort zertrümmert wurde. Sechs der Arbeiter erlitten mehr oder weniger Verletzungen und nur zwei kamen mit heiler Haut davon. Die Verunglückten nahm der Zug auf, brachte sie nach hier zurück und wurden sie der ärztlichen Hilfe übergeben. Glücklicherweise waren die Arbeitswagen vor der Locomotive; im umgekehrten Falle wäre wohl Niemand mit dem Leben davon gekommen.

Posen, 1. November. (Mord.) Der ehem. Probst Czwiodzynski in Nudnice ist von Dieben aus der Umgegend so häufig bestohlen worden, daß selten eine Woche verging, in der nicht ein Diebstahl bei der Behörde zur Anzeige kam. In wenigen Monaten war seine Herde von 150 Hammeln auf ca. 90 Hammel reducirt; ja selbst das Haus, in welchem der alte Probst wohnte, wurde von den Spiegbuben zum Theil abgebrochen und das Holz gestohlen. Zum Schutze gegen die Diebe hatte sich der Probst Cz. mit einer Flinten bewaffnet, und als in der Nacht

vom Sonnabende zum Sonntage abermals die Diebe in den ihm gehörigen Hammelstall einbrachen, griff der alte Mann sie mit der Feuerwaffe an und schoss dieselbe ab. Er traf Niemanden; dagegen rangen ihm die Diebe das Gewehr aus der Hand und brachten ihm damit einige so gefährliche Hiebe auf den Kopf bei, daß der Greis zusammenstürzte und nach einigen Minuten verschied. Die Mörder, zwei Männer und ein Frauenzimmer, sind gestern verhaftet worden.

Politische Umschau.

— Die Specialberathungen des Abgeordnetenhauses über die Kreisordnung haben zur Genüge erkennen lassen, daß die liberalen Fractionen im Stande sind, alle ihre Verbesserungsvorschläge durchzusetzen. Sie werden hierbei von den Mitgliedern des Centrums, den Polen und einigen Freiconservativen unterstützt. Die Majorität, welche die vier ersten Paragraphen des Entwurfs in ihrem Sinne umgestaltet hat, ist freilich nicht groß, und da die conservative Partei ihr gesammeltes Contingent gestellt hat, so müssen die Liberalen regelmäßig über so viele Stimmen, als vorhanden, verfügen können, wenn sie den Entwurf durchweg nach ihrem Programm modifizieren wollen. Die geringste Pflichtversäumnis Einzelner würde das entgegengesetzte Resultat zur Folge haben. Der Minister des Innern zeigt sich jeder Aenderung seiner Vorlage aus praktischen, wie prinzipiellen Gründen abgeneigt. Das Haus hat die Überzeugung gewonnen, daß die Regierung den Entwurf als das Höchste ihrer Zugeständnisse ansieht, und weil dies der Fall ist, so wird sie nichts thun, um das Herrenhaus für die von den Abgeordneten veränderte Vorlage zu gewinnen. Das Herrenhaus würde freilich auch jeden, selbst den leisesten Druck als eine unerhörte Zumutung von sich weisen. In Abgeordnetenkreisen mußte man bereits daß die „kleinen Herren“ die Berathungen der zweiten Kammer als verloren von vorn herein ansehen, denn nicht blos geht die Herrenhausmajorität darauf hinaus, den Regierungsentwurf wieder herzustellen, sondern sie will ihn auch nach ihrem eigenen Geschmacke sich zurecht stuzen, so daß also die Regierung in die Lage kommen würde, nach beiden Seiten hin Opposition machen zu müssen, die Ansprüche der Liberalen grade so zu bekämpfen wie die der Feudalen. Die Abgeordneten allein werden mindestens zwanzig Tage nötig haben, um den Entwurf in der Vorberathung durchzunehmen, und da die Kreisordnungsdebatte nicht hinter einander fortgesetzt werden kann, sondern den eiligeren und noch wichtigeren Berathungen über das Budget weichen muß, so wird das Abgeordnetenhaus frühestens Mitte nächsten Monats mit der Vor- und Schlusserathung der Gulenburgischen Vorlage fertig. Es läßt sich hiernach mit Leichtigkeit übersehen, daß das Herrenhaus das Gesetz bis zum Schlus der Session an sich halten wird, um über dasselbe den Stab zu brechen, und um das fruchtbare Herüber- und Hinübersenden des Entwurfs von einem Hause zum anderen zu hinterstreben. Daz wir in keinem Falle ein Kreisordnungsgesetz bekommen werden, ist nach der Specialberathung Allen klar geworden. Die Debatten, die sehr gründlich geführt wurden, liefern dem künftigen Gesetzgeber erstaunlich viel Material, das ist aber auch Alles.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 4. legte der Cultusminister das Unterrichtsgesetz, sowie das Gesetz wegen Aufhebung des Artikels 25 der Verfassung betreffs Unentgeltlichkeit des Unterrichts vor. Der erste Entwurf umfaßt das niedere Schulwesen, die Volkschule, das Unterrichtswesen, den Gang der Lehrerbildung, das höhere Schulwesen, das jüdische Schulwesen und die Universitäten; es tritt somit das ganze Unterrichtswesen in solchem Umfange zum ersten Mal vor die Kammern. Der Minister erörtert einzelne Abschnitte; die Leitung des gesamten Unterrichtswesens gehöre nach einem Jahrhunderte alten Grundsatz dem Staate. Der Versuch, die Verbindung zwischen Schule und Kirche aufzulösen, wäre unmöglich; dies sei schon im Jahre 1849 festgestellt worden.

Unser deutsches Volk will, daß seine Schulen christlich seien und bleiben. Die Verfassung garantierte in Artikel 15 allen Confessionen ihre Stiftungen und Fonds und bestimmte weiter, daß die Schulen eine christliche Grundlage haben sollen, woran der Entwurf festhalte. Wie er überhaupt an der Verfassung überall festhalte, so auch bezüglich der Gemeindepflicht zur Erhaltung der Schulen und zur Lehrerbesoldung. Der Entwurf läßt bezüglich des Privatunterrichts die bisherigen Beschränkungen, für die Universitäten die academische Gerichtsbarkeit fallen. Über die Beibehaltung des Schulgeldes wollte das Haus im vorigen Jahre wohl nicht definitiv abstimmen, sondern nur den nun erreichten Zusammenhang mit den heute vorgelegten Entwürfen abwarten. Hoffentlich werde man heute diesen Punkt anders beurtheilen. Auch die Verpflichtung des Staates zur Erhaltung der Schulen im Falle des Unvermögens der Gemeinde ist ausdrücklich anerkannt, obwohl darüber keine besondere Bestimmung im Gesetz getroffen sei, weil eine solche überflüssig wäre. Endlich sei die Mitwirkung der Gemeinde bei der Leitung des Schulwesens, namentlich in den älteren östlichen Provinzen, wesentlich erweitert. So würden die durch die Kreisordnung eingesührten Kreis-Ausschüsse durch Kreischulinspectoren erweitert. Die Einrichtung der Schule und der darin waltende Geist sei von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung der Nation. An dem erstaunlichen Geiste der deutschen Nation seit dem dreißigjährigen Kriege hat die Schule den wesentlichsten Anteil. „Ziehen Sie bei der Berathung Ihre Jugendzeit, Ihre eigene Erfahrung zu Rathe; seien Sie vorsichtig, denn nirgends sind Experimente gefährlicher als auf diesem Gebiete. Gedenken Sie des Sprüchwortes: „Prüfen Alles und behaltet das Beste.““ Der Cultusminister überreichte ferner einen Entwurf betreffend Wittwen- und Waisenkassen für die Elementarlehrer. Der verlangte Staatszuschuß von 60,000 Thaler konnte bei den jetzigen Finanzverhältnissen nicht gewährt werden!!

— Das dem Landtage vorgelegte Unterrichtsgesetz hat bei den liberalen Parteien keine günstige Aufnahme gefunden. Ein Berliner Correspondent schließt eine Besprechung desselben mit den Worten: „Wenn wir einmal etwas Gutes über den Unterrichtsgesetzentwurf erfahren sollten, werden wir es mittheilen; wir haben nichts Gutes darin finden können.“ In der That zeigt sich im Entwurf ein Schwablonieren und Schematisieren, das der lebendigen, gedeihlichen Entwicklung der Schule schwerlich förderlich ist. Gymnasiasten und Realschulen nehmen ihre Schüler nicht vor dem 9. Lebensjahr auf, der vollständige Cursus dauert neun Jahre, niemals kürzer; nur das Reifezeugnis vom Gymnasium berechtigt zur Immatrikulation behufs Erlangung eines akademischen Grades oder der Befähigung zum höhern Staats- und Kirchendienst oder der Approbation als Arzt. Diese Fächer bleiben jedem verschlossen, den die Verhältnisse verhinderten, neun Jahre das Gymnasium zu besuchen und der dann später den angeborenen Beruf in sich fühlt und seinen Studien auf der Universität mit allem Fleiße obliegt. — Das sind einige von den Punkten, welche die liberale Partei aus dem Entwurf heraushebt und gegen welche sie sicher ankämpfen wird.

— Die Österreichenischen Truppen haben nicht geringe Anstrengungen zu machen, um den Aufstand der Bochsen zu unterdrücken; letztere werden anscheinend von dem angrenzenden und ihnen slammverwandten Náubervolke der Schwarzen Berge, den Montenegrinern, unterstützt. — Mehrere Landtage der Kronländer zeigen sich schwierig. Der Tiroler Landtag wurde wegen seiner Feindseligkeit gegen das Ministerium von diesem geschlossen.

— In Paris sind am Allerseelentage (2. November) die Gräber der politischen Märtyrer, vor allen Baudin's, von großen Volksmassen besucht und mit Blumen und Kränzen geschmückt worden. Der zahlreich versammelten Polizei wurde indeß keine Veranlassung zum Einschreiten gegeben. Ein vorübergehendes neues Unwohlsein des Kaisers hat sofort wieder Gerüchte großartiger liberaler Reformen hervorgerufen.